

2. **Umrisse zur Veranschaulichung alt-christlicher Kunst in Italien, vom Jahre 1200—1600.** Nach Durchzeichnungen und Erläuterungen von J. A. Ramboux, Conservator des städt. Museums zu Köln.

Die Bewegung, welche die Geister dem Studium des christlichen Alterthums zuführt, und augenscheinlich fortwährend im Wachsen begriffen ist, hat endlich auch die Schätze aufgewühlt, die so viele Jahre hindurch in den Mappen des Herausgebers verborgen lagen. Wer Gelegenheit hatte, seine in Düsseldorf befindlichen Aquarell-Nachbildungen alt-italienischer Malereien zu sehen, wird über die Bedeutung dieses Unternehmens keinen Augenblick zweifelhaft sein. Diese Abbildungen, mit deren Anfertigung an Ort und Stelle Herr Ramboux sich während eines vierzehnjährigen Aufenthaltes in Italien beschäftigt hat, erstrecken sich über die Kunstthätigkeit dieses Landes von der Zeit des ersten Aufdämmerns der religiösen Kunst an bis zum Uebergange in die sogen. klassische Richtung. Schon allein der Umstand, dass die altitalienische Kunst als die Mutter aller Kunstschulen des Abendlandes zu betrachten ist (auffallend ist insbesondere ihre Verwandtschaft mit der altkölnischen Malerschule), lässt das Werk als ein hochwichtiges erscheinen. Ein besonderes Interesse bieten aber die fraglichen Nachbildungen noch durch den Umstand dar, dass die meisten Originale derselben sich an wenig besuchten Orten befinden und noch niemals edirt worden sind. Nicht wenige bilden die einzige Reliquien namhafter Meister; manche waren zur

Zeit der Aufnahme dem gänzlichen Verderben bereits so nahe, dass sie jetzt vielleicht schon nicht mehr existiren.

Die vor uns liegenden zwei ersten Hefte *) zeigen, wie der Herausgeber vor Allem bemüht war, möglichst genau den Eindruck der Originale wiederzugeben, mit deren Geist und Form er so innig vertraut ist. Alles Bestehende, aller falscher Prunk oder was sonst zur Anlockung des grossen Publikums dienen könnte, ist fern gehalten; schlicht und ernst, in fast aszetischer Strenge, treten diese Gestalten vor uns hin, nur

*) Der Prospektus enthält folgendes Nähere: „Das ganze Werk wird in fünf Abtheilungen erscheinen, deren eine jede 12 Hefte in gross Folio von je 5 Abbildungen enthalten wird.

Die Gegenstände werden nach ihrer historischen Reihenfolge geliefert werden.

Die erste Serie beginnt demnach mit Darstellungen der christlichen Kunst in Italien in ihrer ersten Entwicklungsperiode unter byzantinischem Einflusse, und geht bis in die Zeit des Giotto, der sein Studium auf die Natur gründend, einen neuen Weg anbahnend, die byzantinische Kunst in die lateinische übertrug und sie so seinem Boden einheimisch machte.

Die zweite Serie wird aus Abbildungen der Giotto'schen Schule bestehen, deren Gründer einen so grossen Einfluss auf seine Zeitgenossen und sein Jahrhundert ausübte.

Die dritte Serie enthält mehrentheils Darstellungen der Sieneser Schule, welche unmittelbar auf dem byzantinischen Einflusse beruhte, mit Guido da Siena beginnt und bis in die Zeit des Duccio in demselben Styl sich fortpflanzte.

Die vierte begreift in sich die Umbrische Schule, deren Hauptleiter Pietro Perugino war.

Die fünfte Serie wird theils die Perugino'sche Schule in engerem Sinne und theils die aus demselben sich entwickelnde Raphael'sche Schule in sich fassen, womit der Cyclus des Werkes schliesst.

Damit bei etwaigen Vorträgen in Seminarien und andern Collegien die verschiedenen Perioden leicht hervorgehoben werden können, ist besonders darauf Bedacht genommen worden, durch

imponirend durch ihren geistigen Gehalt, durch die Ideen, welche sie fast hieroglyphisch repräsentiren. Die erschienenen Blätter enthalten den Kopf Maria's und des Christuskindes nach der berühmten Tafel des Guido da Siena aus dem J. 1221 nebst der auf der Tafel befindlichen Inschrift; mehrere Darstellungen sodann, welche sich auf die Wunder des h. Franziskus von Assissi beziehen und für Arbeiten Cimabue's gehalten werden, endlich auf 5 Blättern vom grössten Format einen Christus am Kreuze mit den Evangelien-Zeichen an den Stammes-Enden, in Originalgrösse, wie aus der Unterschrift erhellt, ein Werk des Giunta Pisano, und zwar das älteste mit einer Namens-Bezeichnung des Künstlers.

Ob das ganze Werk erscheinen wird, hängt von der Theilnahme ab, welcher es begegnet, da es einen bedeutenden Kostenaufwand erfordert.

Hoffen wir, dass diese für die Kunstgeschichte so reiche Fundgrube bis auf den Grund ausgebeutet werden möge. Es wäre solches zugleich ein bedeutender Schritt zu dem Ziele hin, die heilige Kunst wieder zum innersten Eigenthum des Volkes zu machen, wie sie solches Jahrhunderte hindurch war.

diese Facsimile die verschiedenartigen Typen in einem und demselben Gegenstande darzustellen, wie dieses z. B. bei den Abbildungen von Christus, Maria und dem Christkinde, so wie vom h. Franz und der h. Clara der Fall ist.“

Jede Abtheilung von 12 Heften nebst kurzem Texte auf gross Imperial Papier 25 Thaler.

Jede Abtheilung von 12 Heften nebst kurzem Texte auf starkem Papier 20 Thaler.

Jede Abtheilung von 12 Heften nebst kurzem Texte auf ordinärem Papier 16 Thaler.

A. R.